



REINHOLD OTTO MAYER STIFTUNG

PRESSEMITTEILUNG

Mannheim, 11.09.2024

Sehr geehrte Journalist*innen,

das Schauspiel des Nationaltheaters Mannheim zeigt am **Samstag, 28. September um 20.00 Uhr im Studio Werkhaus »Der Grund. Eine Verschwindung«** von **Sokola//Spreter**. Regie bei der **Uraufführung** des **Gewinnerstücks des Reinhold Otto Mayer Preises 2023** führt **Pablo Lawall**.

Ein Alpendorf muss einem Stausee weichen, doch seine Bewohner*innen bleiben. Was für eine Gesellschaft sich am Grund entwickelt und was passiert, wenn die Außenwelt zu ihr vordringt, das ist die Prämisse von »Der Grund. Eine Verschwindung«, dem Gewinnerstück des Reinhold Otto Mayer Preises 2023. Das Autor*innenduo Ivana Sokola und Jona Spreter erzählt zusammen mit Regisseur und Musiker Pablo Lawall von einem versunkenen Dorf, das für den Bau eines Wasserkraftwerks von Investor*innen geflutet wurde. Seitdem ragt nur noch der Kirchturm aus dem Wasser. Die meisten Anwohner*innen wurden umgesiedelt und entschädigt, doch einige gaben den Protest nicht auf und blieben in ihren Häusern. Gut konserviert und ohne Kontakt zum Rest der Welt gehen sie am Seeboden seit Jahrzehnten ihren Tätigkeiten nach. Bis eines Tages Kräne anrollen, um das Dorf zu heben.

Die Geschichte des gefluteten Dorfes in »Der Grund. Eine Verschwindung« ist angelehnt an die reale Geschichte des versunkenen Kirchturms im Reschensee, dem Wahrzeichen des Vinschgau. Im Jahr 1950 wurde der See um 22 Meter gestaut, wodurch 150 Familien aus dem Ort Reschen beziehungsweise der Gemeinde Graun ihrer Existenz beraubt wurden. Für Ivana Sokola ist »Der Grund. Eine Verschwindung« nach »Kill Baby« die zweite Uraufführung am Nationaltheater Mannheim. Pablo Lawall verbindet humorvolle und stilisierte Szenen mit genauer Arbeit an den Figuren, deren Profile in seiner Inszenierung mit durchgehenden Rollen besonders ausgeprägt sind.

Sa, 28.09.2024 | 20:00 Uhr |

Studio Werkhaus

DER GRUND. EINE VERSCHWINDUNG

von **Sokola//Spreter** |
Uraufführung

In deutscher Sprache | An
ausgewählten Vorstellungsterminen
mit deutschsprachiger Live-
Audiodeskription und vorheriger
Bühnentastführung

Regie: [Pablo Lawall](#)

Bühne & Kostüm: [Lex Hymer](#)

Licht: [Ronny Bergmann](#)

Musik: [Tillie Bedeau](#)

Dramaturgie: [Mascha Luttmann](#)

Mit

[Almut Henkel](#), Maria Helena
Bretschneider, [Maria Munkert](#),
[Sandro Šutalo](#) und [Sarah Zastrau](#)

Weitere Termine

Fr, 04.10.2024, 20:00 Uhr

Fr, 18.10.2024, 20:00 Uhr

Sa, 26.10.2024, 20:00 Uhr

(weitere Termine folgen)

*Eine Kooperation mit der Reinhold
Otto Mayer Stiftung.*

Pressefotos zum Download

finden Sie spätestens
am Tag der Premiere [>>>hier](#)

Biografien

Sokola//Spreter sind ein
Autor*innen-Duo aus Berlin. Ivana
Sokola (*1995) und Jona Spreter
(*1994) studierten Szenisches
Schreiben an der Universität der
Künste. Mit »Tierversuch«
gewannen sie 2020 den
Publikumspreis des Hans-Gratzer
Stipendiums am Schauspielhaus
Wien. Im Rahmen des
Förderpreises für deutschsprachige
Dramatik waren sie 2021 zu einer
zweimonatigen Residenz an die
Münchner Kammerspiele
eingeladen. In der Spielzeit 2022.23
waren Sokola//Spreter
Hausautor*innen am Theater
Münster. Für ihr Stück »Kill Baby«
erhielt Ivana Sokola den Kleist-
Förderpreis für junge

Reinhold Otto Mayer Preis

Der Reinhold Otto Mayer Preis wird alle zwei Jahre für ein herausragendes Werk im Bereich der performativen Künste, insbesondere im Musiktheater und Schauspiel vergeben. Ziel ist es, neue deutschsprachige Werke in diesen Bereichen zu fördern und zu initiieren. Für jede Preisvergabe kooperiert die Stiftung daher mit einem jeweils neuen Partner, mit dem sie die Ausschreibung und Preisverleihung gestaltet und das Preisträgerstück zur Uraufführung bringt. Für die Preisvergabe 2023 erfolgt die Zusammenarbeit mit dem Schauspiel des Nationaltheaters Mannheim, das mit seinen jährlich wechselnden Hausautor*innen für Uraufführungen bekannt ist. Auf die Ende 2022 veröffentlichte Ausschreibung konnten sich Teams, bestehend aus Autor*innen und Regisseur*innen, die in der Vergangenheit bereits erfolgreich zusammengearbeitet haben und diese Zusammenarbeit fortsetzen wollen, mit einem Konzept für ein neues deutschsprachiges Theaterstück und dessen Inszenierung bewerben. Das Preisgeld von 50.000 Euro wird indirekt über einen Werk- und einen Inszenierungsauftrag über das Nationaltheater Mannheim vergeben, beide im Gegenwert von je 20.000 Euro. Weitere 10.000 Euro werden als Zuschuss zu den Produktionskosten gewährt.

Jury

Die Jury bestand für die Preisverleihung 2023 aus der Regisseurin Claudia Bauer, dem Autor Albert Ostermaier, dem Schauspieler Max Simonischek, der Theaterkritikerin Katrin Ullmann, der Geschäftsführerin der Reinhold Otto Mayer Stiftung Dr. Uta Daur sowie Schauspielintendant Christian Holtzhauer und der Geschäftsführenden Dramaturgin Schauspiel Lena Wontorra vom Nationaltheater Mannheim. Die ausgewählte Konzeption überzeugte die Jury durch ihr originelles Sujet, die knappe, poetische und zugleich humorvolle Sprache des Autor*innen-Duos Sokola//Spreter sowie eine bereits in diesem frühen Stadium des künstlerischen Prozesses deutlich erkennbare enge Zusammenarbeit zwischen Autor*innen und Regie. Gemeinsam wollen die drei Künstler*innen einen Theaterabend schaffen, in dem die Zeit »bewohnbar« wird.

Dramatikerinnen und Dramatiker. Ihr Nachfolgestück »Pirsch« wurde mit dem Autor*innenpreis des Heidelberger Stückemarkts 2022 ausgezeichnet.

Pablo Lawall (*1993) arbeitete als Theatermusiker unter anderem am Schauspiel Dortmund und dem Staatstheater Mainz und beendet derzeit sein Regiestudium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. 2019 gab er mit »I Hate Being Bipolar, It's Awesome« sein Regiedebüt. In der Folge inszenierte er »Terversuch« und »Farn Farn Away« von Sokola//Spreter an der HfS Ernst Busch. Mit »Polar« gewann das Trio 2022 gemeinsam den Nachwuchswettbewerb am Theater Drachengasse in Wien. In der laufenden Spielzeit bringt Pablo Lawall »Der Mensch erscheint im Holozän« von Max Frisch am Musiktheater im Revier Gelsenkirchen auf die Bühne. In der Spielzeit 2023/24 inszenierte er »Split« von Sokola//Spreter am Theater Münster.